

„Dritte Orte“ im ländlichen Raum

Begegnung-Bildung-Kultur-Verantwortung

Soziale Gemeindeentwicklung

Wir unterstützen Gemeinden bei Maßnahmen, welche die soziale Integration und den Zusammenhalt in Gemeinden stärken:

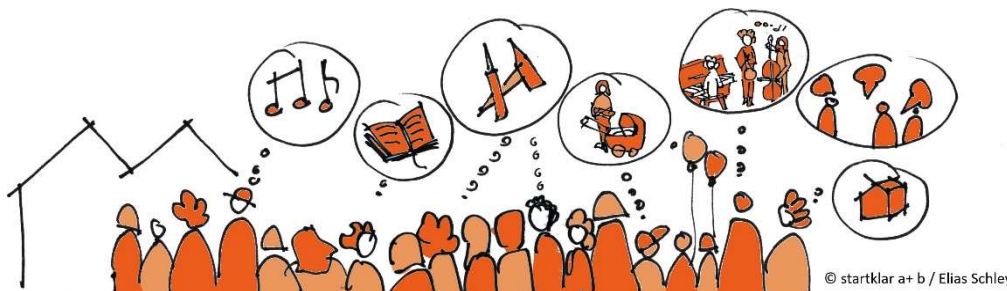
Begegnungsorte und Begegnungsmöglichkeiten, Aktivitäten, die das Miteinander, das Verständnis und die Solidarität der Generationen und Kulturen fördern sowie das Gemeinsame in den Vordergrund stellen.

- Für ALLE
- Förderung des freiwilligen Engagements und des kreativen Potentials



Dritte Orte - Warum Gemeindeentwicklung?

Die Schaffung von Orten der Begegnung, des Lernens, der Bildung, Kultur und Freiwilligenarbeit, sogenannte „dritte Orte“ ist Ziel der Sozialen Gemeindeentwicklung. Dritte Orte sind Plätze des Zusammentreffens und bieten Menschen die Möglichkeit der Begegnung mit Bildung, Freiwilligenarbeit, Kunst und Kultur in ländlichen Räumen. Für das Funktionieren dritter Orte ist die Einbeziehung der BürgerInnen und Begleitung beim Aufbau und Betrieb Voraussetzung. Dafür eignet sich die Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk in seiner bewährten intermediären Funktion. Denn im Bildungswerk bündeln sich neben der jahrelangen Erfahrung in Örtlichen Bildungsarbeit, Erfahrung und knowhow in der Begleitung von Gemeinden, sowie Engagierten/Freiwilligen.



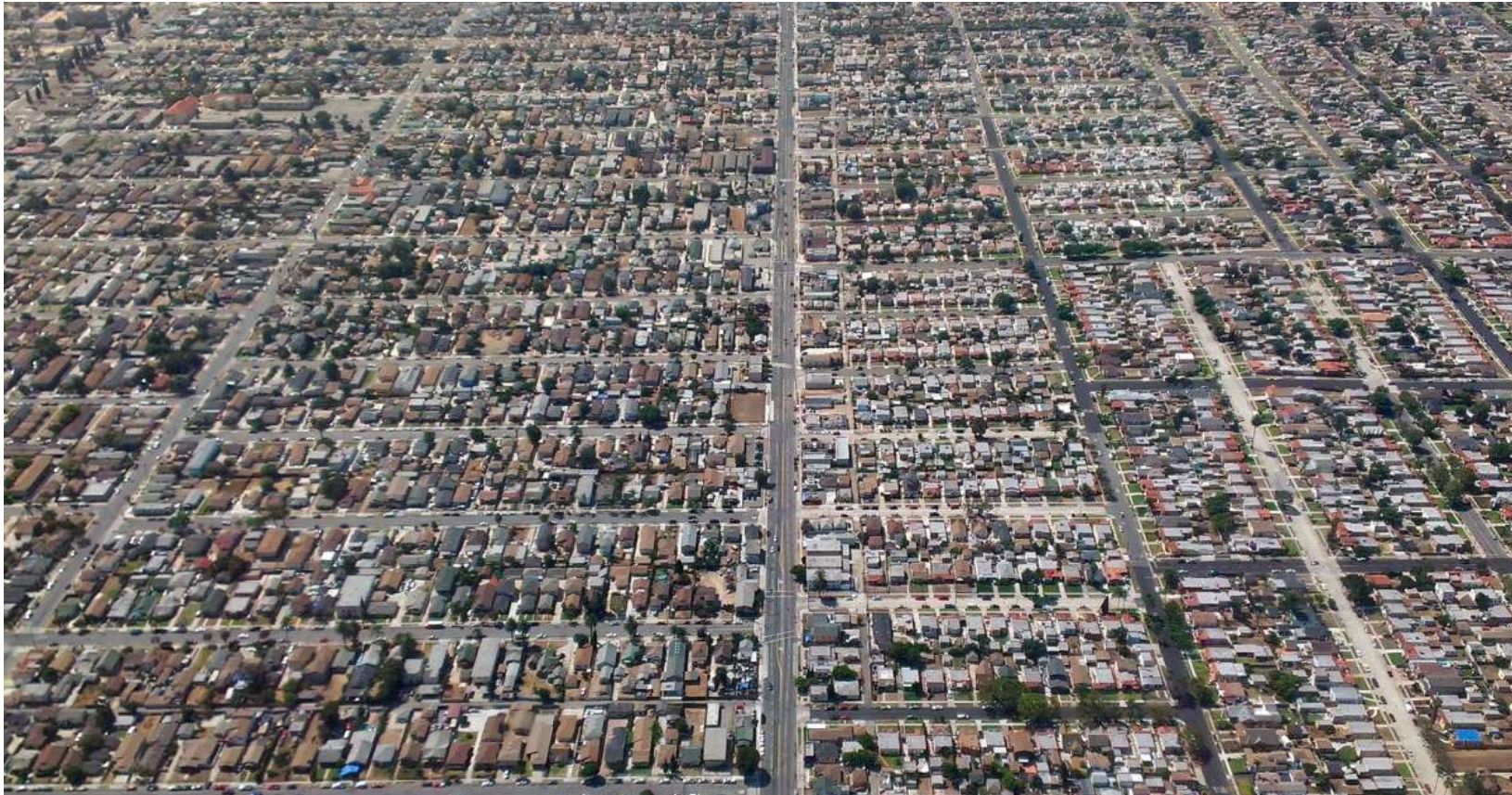
© startklar a+ b / Elias Schley

Gesellschaft im Wandel

- Freizeit-, Spaß-, Individual-, Konsum-, Wegwerfgesellschaft
 - Mobile, Digitale, Urbane Gesellschaft
 - Auflösung traditioneller Familienstrukturen, Demografischer Wandel, Migration, living apart together, Multilokalität
 - „Neues Ehrenamt“ Anspruch an Selbstverwirklichung, Gestaltungsmöglichkeiten, Sinnstiftung durch Engagement steigt
-
- Entsolidarisierung, Spaltung
 - Anywheres/Somewheres
 - Souveränität
 - Singularisierung
 - Hyperindividualisierung
 - Einsamkeit



Was sind „Dritte Orte“? (nach Ray Oldenburg)



Was sind „Dritte Orte“? (nach Ray Oldenburg)



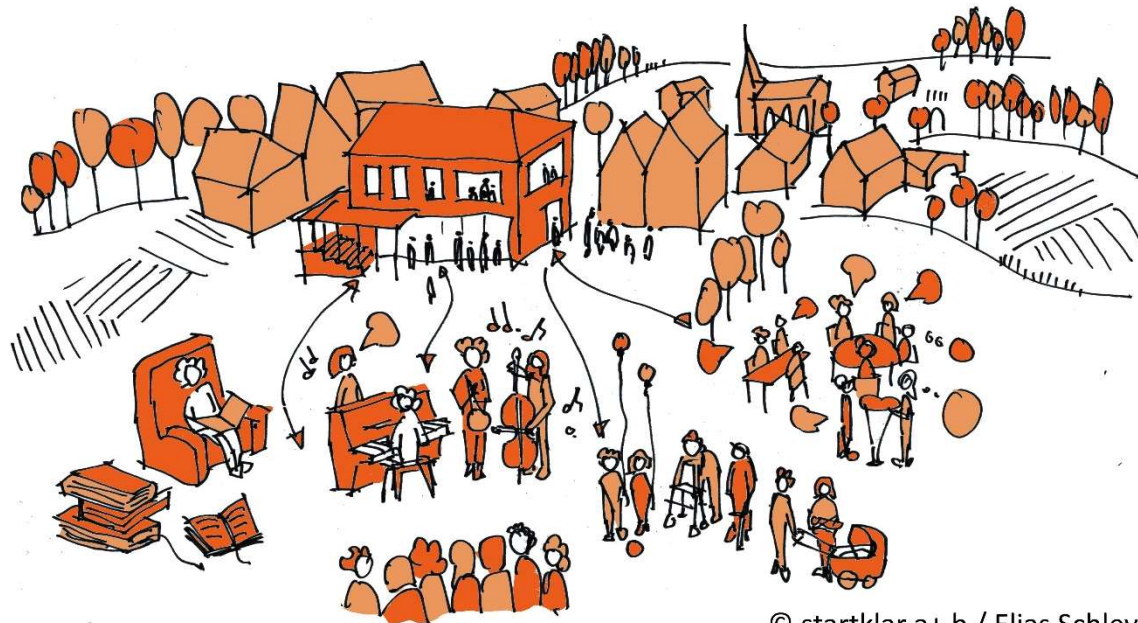
Was sind „Dritte Orte“?

- Orte für Begegnung, Austausch, Vernetzung, Kooperation
- Orte für Engagement, Bildung, Kultur und Geselligkeit.
- Den "Dritten Ort" gibt es nicht, er entsteht im besten Fall "von unten", orientiert an lokalen Bedarfen und Ressourcen und/oder durch engagierte Personen bzw. Einrichtungen.
- Dritte Orte ermöglichen nicht nur Begegnung, vielmehr sind Begegnungen Voraussetzung für einen solchen Ort. Eine Einrichtung wird erst durch Begegnung zu einem Dritten Ort.
- Dritte Orte sind Plätze des Zusammentreffens und bieten Menschen Chancen und Raum für Begegnung, für Nähe und Nahbarkeit, Echtheit und Erlebbarkeit. Die Begegnung zwischen Menschen, die Begegnung von Menschen mit Kultur, die Begegnung unterschiedlicher Sichtweisen und Milieus.

Was sind „Dritte Orte?“

- Der Dritte Ort ist sozialer Spielraum und alltäglicher Verhandlungsraum, der sich stark über seine weichen Qualitäten definiert – seine Offenheit, Zweckungebundenheit und Atmosphäre.
- „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum zu schaffen, wagt den Spagat, Orte zu initiieren, die aus sich selbst heraus entstehen. Räume sozialer und kultureller Teilhabe, die vom Engagement Vieler leben. Es sind Orte, die sich nicht „verordnen“ lassen. Man kann lediglich geeignete Rahmenbedingungen schaffen und Impulse setzen.
- schaffen Freiräume für kreative Ideen und Dialog
- Helfen dem Zufall auf die Sprünge: informelles Lernen

Was sind „Dritte Orte“?



© startklar a+ b / Elias Schley

Wie können wir inspirierende Begegnungs- und Entwicklungsraume jenseits des Zuhause, des Arbeitsplatzes und der Konsumorte als Labore der Zukunft schaffen, die dem Gemeinwohl Nutzen stiften?

„Für die Entwicklung des Lebensraumes braucht es Labore der Zukunft, wo Dinge gemeinsam ausprobiert werden können. Orte, wo Wissen, Fertigkeiten und Erfahrungen über Altersgrenzen hinweg geteilt und Kooperation geübt werden. Genau dafür können Dritte Orte Zugänge schaffen, die nicht schon in vorgeformten (Denk-)Bahnen verlaufen. Hier kann Mobilität, Wohnen, Arbeiten und Freizeit, Jugend und Altsein, Demokratie und Soziales im Kleinen neu gedacht und entwickelt werden. Indem darauf geachtet wird, dass Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen und Schichten sich hier treffen können und auch konkrete Dinge tun, entsteht ein Nährboden für Innovation und Gemeinschaft und es kann Identifikation mit der Region wachsen. Dafür braucht es Orte, an denen gemeinsam gelernt wird, kreativ mit Herausforderungen umzugehen. Ein gegenseitiges Verständnis auch bei unterschiedlichen Meinungen und Haltungen ist für das Zusammenleben in einer Region von großer Bedeutung. Je mehr sich Menschen durchmischen und andere Lebensweisen verstehen können, desto weniger bilden sich Meinungsblasen und desto geringer ist die Gefahr einer gespaltenen Gesellschaft und einem Auseinanderdriften von ländlichem und städtischem Selbstverständnis. So werden Dritte Orte sozusagen zu einem „Schweizermesser“ der Regionalentwicklung. Die herausfordernde Frage dabei ist, wie müssen solche Räume gestaltet sein und betrieben werden, damit dies auch gelingt? Dritte Orte können zwar spontan entstehen, aber damit sie langfristig funktionieren, ist nicht trivial, wie und mit welcher Haltung sie betrieben werden. Und genau darum, was es braucht, damit solche Begegnungs- und Experimentierräume gelingen und gesellschaftlichen Nutzen stiften.“

(Positionspapier Vbg.)

Nicht daheim zu sein und doch zuhause - Definition

- Begegnungs- und Experimentierräume jenseits von Arbeiten und privatem Wohnen
- Bedarfsorientierte Räume mit funktionaler Mischung (Alte/Junge, Kultur und Reparieren, Musik und Nahen, Tanzen und Diskutieren, Kinderbetreuung und Bildung)
- Offene Räume mit gewissen Spielregeln und einem notwendigen Minimum an Organisation
- Buntheit von sehr unterschiedlichen, die dem öffentlichen Raum einen Charakter geben, ein wichtiger Beitrag für Lebensqualität sind und eine Kultur des Zusammenlebens entwickeln.

Acht Charakteristika (Ray Odlenburg)

- **neutral:** alle Menschen können kommen und gehen, wann immer sie wollen. Sie erfordern auch keine regelmäßigen Besuche
- **hierarchielos:** für alle Menschen offen & es gibt keine Statusunterschiede
- **Gespräche & Austausch:** dies sind die wichtigsten Aktivitäten
- **Niederschwellig & leicht zugänglich:** es braucht keine Reservierung
- **Stammbesucher*innen:** Neuankömmlinge werden nicht automatisch, aber meistens einfach akzeptiert
- **Einfache Ausstattung:** die Optik des Ortes spielt eine untergeordnete Rolle
- **Gute Stimmung:** Fröhlichkeit und Ausgelassenheit stehen im Vordergrund
- **Zweite Heimat:** Im Hinblick auf Unterstützung und Wohlbefinden gleicht der Dritte Ort einer zweiten Heimat

Was sind „Dritte Orte“? (Ray Oldenburg)

Ray Oldenburg beschreibt diese Orte des Zusammenkommens als regelmäßig, freiwillig, informell und freudig aufgesuchte Begegnungsplätze, die zugleich wiederkehrende, charakteristische Aufenthaltsqualitäten aufweisen (vgl. ebd.: 16, 23 ff.). Ihre generalisierbaren Attribute bezeichnet er als 1.) ihre Lage auf neutralem Boden, zugänglich für jede*n, 2.) die geltende Gleichheit der Versammelten, unabhängig von Herkunft und sozialer Lage, 3.) ihre hauptsächliche Funktion der Kommunikation, des Gesprächs und kommunikativen Austauschs der Anwesenden, 4.) ihre Schwellenlosigkeit und leichte Zugänglichkeit für alle (wiederum unabhängig von sozialer und auch topografischer Herkunft, „Neue“ etwa sind willkommen, 5.) ihre Stammkunden, die „Regulars“, die sich oft dort aufhalten, zum Ort „dazu gehören“ und diesem dadurch eine eigene Atmosphäre, einen eigenen Stil oder Ton, ein besonderes Merkmal geben, 6.) dass sie schlicht gestaltet sind, nicht aufwändig gestylt und schick, sondern eher einfach und unprätentiös, 7.) dass der Aufenthalt dort weniger einem bestimmten Zweck und Ziel dient, sondern „spielerisch“ dem reinen Miteinander-Zeit-Verbringen gewidmet ist. Und schließlich 8.) dass sie ein „Zuhause außerhalb von zuhause“ (*home away from home*) sind, das dem und der Einzelnen die Möglichkeit gibt, sich mit „Gleichgesinnten“ zu treffen, die Chance, „man selbst sein“ zu können ohne etwaige in der Familie und oder im eigenen Zuhause aufkommende Konflikte bzw. Reibungen (vgl. ebd.: 135 ff.)

Merkmale „Dritter Orte“ - NRW

- 1. Physischer, auf Dauer angelegter Ort
- 2. Gut erreichbar
- 3. Niedrigschwelliger, barrierefreier Zugang
- 4. Geeignete Öffnungszeiten
- 5. Einladende offene Atmosphäre und Gestaltung
- 6. Angebote - Soziales, Bildung, Kultur - Vernetzung verschiedener Nutzungen
- 7. Nachhaltige Verantwortungsstruktur (Freiwillige/Gemeinde)
- 8. Gute (technische) Grundausstattung
- 9. Ständiger Beteiligungsprozess
- 10. Einbindung in die Stadt-/Dorf-/Regionalentwicklung

Alles nun etwas klarer?

- Virtuelle Dritte Orte (Coworking Spaces), Vierter Ort (ein Ort mit multifunktionalem Nutzen)
- Es wird deutlich, dass sich die exakte Trennung und Aufteilung in Ersten, Zweiten und Dritten Ort, als schwierig gestaltet. Die Grenzen sind eher verschwommen als klar gezogen, was aber wiederum genau diese Dritte Orte ausmacht. Es sind Orte der Übergänge. Und genau in derartigen Räumen der Transition ist Raum für Neues, für Aufbruch, für Ungeplantes, für Neugierde, für Kreativität.
- Daher sind Dritte Orte oft an Übergangsbereichen von alt und neu (Leerstände) oder an der Schnittstelle von ländlichem oder urbanem Selbstverständnis (Co-Working Spaces in Dörfern).

Nutzungsbausteine „Dritter Orte“



Bibliothek, Cafe, Gemeinschaftsräume, Otelo, Offene Werkstatt, Nähcafe, Kostnixladen, Verleihladen, Tauschbörse, FoodCoops, Fairteiler, Nachbarschaftshilfe, Carsharing, Freiwilligenkoordination, Social Coworking – das Bereitstellen für Infrastruktur für ehrenamtliche Initiativen, Dorfbackofen, Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsgarten, Künstlerateliers, CoWorkingSpace, Dorfladen, Probe-, Lagerräume...

Träger und Koopartner: Vereine hs. im Bereich Kultur/Bildung, Soziales

Sozialer Hilfsdienst, tagesstrukturierende Einrichtungen der Altersversorgung, Behinderteneinrichtung, Schule, Kindergarten, Jugendzentrum

Hohe Ansprüche an Wohlfühlatmosphäre und Offenheit → Architektur und Möblierung, Organisation und Betrieb → vgl. Otelo „Magic five“ rein Freiwillige oder mit hauptamtlicher Organisation, vgl. Zeamma leaba Götzis

Dritte Orte – mehr Infos

- <https://www.landstadt-vorarlberg.at/experimentierraume-in-der-landstadt-1-1/positionspapier>
- <https://www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/dritte-orte>
- <https://startklar-ab.de/projekte/>
- <https://padlet.com/noberlaender/Links>
- <https://wb-web.de/aktuelles/wissensraum-statt-dritter-ort-die-die-bibliothek.html>
- <https://bibliotheksportal.de/informationen/die-bibliothek-als-dritter-ort/dritte-orte-international/?cn-reloaded=1>
- <https://haus-desengagements.de/ueber-uns/>

„Dritte Orte“ – Unsere Angebote

- Begleitung bei der Konzeptentwicklung, Umsetzung, und Freiwilligenarbeit
- Finanzielle Förderung im Rahmen der Sozialen Gemeindeentwicklung
- Förderung von Gute Beispiele „Dritter Orte“ in den Salzburger Atlas für nachhaltige Entwicklung (ProjektePool) <https://salzburgnachhaltig.org/> (IBZ, Uni, GE)
- LA 21 - Exkursion am 19. März nach OÖ
<https://www.salzburg.gv.at/themen/umwelt/nachhaltigkeit/la21/agenda21-aktuelles>
- Vortrag und Workshop „Bildungs- und Kulturarbeit als Motor der regionalen Entwicklung“ mit Armin Bernhard 22.3 Werfenweng/23.3 Saalfelden
- 1. Online-Infoabend Gute Beispiele „Dritter Orte“ am 11.5.22
- 2. Online-Infoabend „Wie Dritte Orte organisieren?“
- Info bei den RegionalbetreuerInnentreffen der Bibliotheken